

**Zeitschrift:** Schweizerische Gehörlosen-Zeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe  
**Band:** 44 (1950)  
**Heft:** 9

**Rubrik:** Papa Bund

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 19.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Papa Bund

Die «Swissair», die Schweizerische Flugverkehrsgesellschaft, hat vergangenes Jahr schlechte Geschäfte gemacht. Sie hat fünf Millionen Franken mehr ausgegeben als eingenommen. Nun — ein solches Riesengeschäft darf ausnahmsweise schon ein Defizit von fünf Millionen Franken haben. Aber das Defizit wird sich dieses Jahr wiederholen, nächstes Jahr wieder — und was dann?

Man spricht davon, der Bund, also die Eidgenossenschaft, solle die «Swissair» übernehmen und weiterbetreiben. Es ist ja immer so: Bahnen und andere Unternehmungen, die schlechte Geschäfte machen, soll der Bund übernehmen. Und der Steuerzahler kann dann mit Wust und hohem Zoll die Schulden bezahlen. Macht ein Unternehmen gute Geschäfte, so spricht kein Mensch von Verstaatlichung. Oder hat schon jemand davon gehört, daß etwa der Direktor einer Versicherungsgesellschaft telephonierte:

«Lieber Herr Bundesrat Nobs, hier Versicherungsgesellschaft Soundso. Wir machen Riesengeschäfte und wissen nicht mehr wohin mit dem Geld. Ich wollte Sie fragen, ob eventuell der Bund so freundlich wäre, unser Geschäft zu übernehmen. Die Bundeskasse ist ja fast leer, Sie hätten sicher Platz genug für die Riesengewinne. Bitte schön, reden Sie mit den andern Herren Bundesräten und telephonieren Sie mir, ob und wann wir Ihnen die Geldsäcke bringen dürfen!»

Nein, so was Unerhörtes ward noch nie gehört. An Kanton und Bund gelangt man nur, wenn es geschäftlich schief geht.

Aber wir wollen nicht ungerecht sein. Die «Swissair» hat eine große Konkurrenz. Die ausländischen Fluggesellschaften haben größere, komfortablere und viel schnellere Flugzeuge und fliegen billiger, weil sie das Benzin viel billiger haben. Und recht betrachtet, haben du und ich auch ein Interesse, daß die «Swissair» weiterbestehen kann, auch wenn wir beide keine Flugbillette kaufen können. Denn die «Swissair» führt uns ja fremde Hotelgäste ins Land und hält unsere Piloten und Funker und Flugzeugmechaniker in Uebung für die Landesverteidigung. So wird Papa Bund halt doch helfen müssen, ob gern oder ungern. Er wird es aber nur tun, wenn die «Swissair» spart, wo sie sparen kann, und vor allem im Flugplan diejenigen Linien streicht, die nicht rentieren. Gf.

## Basel — Meerschiffhafen!

Am 14. April wurde in Basel das Motorschiff «Ulmbruder 3» empfangen. Es ist das erste Seeschiff (Meerschiff), das in Basel landete. «Ulmbruder 3» bringt von Schweden und Norwegen her Waren in die